

Kreuz und quer



Heilig Kreuz
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz
Sommer 2021, 16. Jg. | Nr. 47





„Könn'n wir vorskull'n
Und so tun, als wär alles wieder gut?
Und dann feiern wir 'ne fette Party
Laden alle unsere Freunde ein
Steh'n extra ganz dicht beieinander
Und stoßen an aufs Zusammensein
Alt und jung und groß und klein
Keiner mehr zuhaus' allein
Weißt du, wovon ich grad am meisten träum'?
Dass du mich weckst und sagst ‚Es ist vorbei!‘“

(Text: Paul Leisin/Sarah Connor)

■ Diese Verse erklangen während der Firmung in unserer Kirche. Sarah Connor trifft mit ihrem Lied „Bye-bye“ die Gefühlslage vieler Menschen während der vergangenen Monate. Wer möchte nicht, dass alles vorbei ist? Sehnsucht nach Normalität wünschen sich nicht nur Firmlinge, sondern Jung und Alt, Klein und Groß. Endlich mal wieder Gemeinschaft erfahren, Ortswechsel erleben, Freunde und Familie treffen, ohne große Bedenken spontan sein können. Das eine oder andere davon war in diesem Sommer möglich: Urlaub, Ferienangebote der Jugendgruppen, Partys, Hochzeiten, Erstkommunionfeiern, Lokalbesuche, Gottesdienste mit Gesang...

An allen Ecken und Kanten merkt man nach eineinhalb Jahren Ausnahmezustand, wie sehr wir Menschen soziale Wesen sind. Ich stelle fest, wie wertvoll Nähe und Beziehungen analoger Art sind. Eine wichtige Erkenntnis, dass nahe zu jede/r Gemeinschaft braucht. Ein wichtiges Gut, das wir vielleicht erst jetzt durch den Mangel schätzen lernen. Nähe, Kontakte, gemeinsame Erlebnisse, die/den andere/n real zu erleben: Das sind Geschenke. Dafür bin ich dankbar.

Im Namen des Seelsorgeteams Heilig Kreuz wünsche ich Ihnen in den kommenden Wochen viele Momente der Nähe und Gemeinschaft.

Lisa Scheffer, Pastoralreferentin

Titelbild: Das Statement des Seelsorgeteams zur Absage der Glaubenskongregation an homosexuelle Partnerschaften im März diesen Jahres hat viel Aufsehen erregt. Die Reaktionen haben gezeigt, dass eine Öffnung hin zur Akzeptanz, Würdigung und Segnung von vielfältigen Lebensformen- und entwürfen von vielen Menschen gewünscht wird. Mehr dazu auf den Seiten 12/13.



„... bis vorüber die Nacht!“

Ein Lagebericht vom Xingu/Brasilien

Wir erfahren die Pandemie hautnah, nicht nur, dass wir selbst zurückgezogen leben müssen und bei Gottesdiensten die Vorschriften bis ins Detail rigoros beachten, sondern wir spüren die tiefe Not der Menschen, wenn jemand aus der Familie, Verwandtschaft oder aus dem Bekanntenkreis bei Auftreten bestimmter Symptome den schrecklichen Befund erhält: Covid-19!

■ Viele der Erkrankten sind, Gott sei Dank, wieder gesund geworden, aber dennoch glauben die Leute den Boden unter den Füßen zu verlieren und bekommen panische Angst vor jeder Neuinfektion, eben weil schon so manche Verwandte, Freunde, Nachbarn,

Bekannte Opfer dieser ansteckenden Krankheit geworden sind.

Die Pandemie Covid 19 hat aber nicht nur mehr als eine halbe Million Opfer in Brasilien gefordert, sondern bewirkt auch eine noch bittere Armut für bereits verarmte

Familien. Viele Leute leiden buchstäblich Hunger. Angestellte und Arbeiter/innen haben massenhaft von einem Tag zum anderen ihren Arbeitsplatz verloren und wurden zu „Sozialfällen“. Wer jeden Tag sich mindestens drei Mal an einen Tisch setzen kann, um zu speisen, kann sich nur sehr schwer Familien vorstellen, die hungern und deren Kinder abends nicht weinen, weil sie müde und schlafbedürftig sind, sondern weil sie Hunger haben. Verzweifelte Eltern trösten ihre Kinder „auf morgen“, in der Hoffnung, dass anderntags tatsächlich etwas auf den Tisch kommt.

Das ist die eine Seite der Geschichte. Die andere ist wohl genau so schrecklich. Der Präsident der Republik verharmlost das Virus nach wie vor, zeigt sich immer wieder demonstrativ ohne Maske und widersetzt sich den Abstandsbestimmungen. „Jeder muss einmal sterben“ – schreit er ins Mikrofon. „Ich bin doch kein Totengräber“ antwortet er auf die Frage eines Journalisten, wie viele Menschen bereits Opfer der Covid 19 geworden sind. Inzwischen sind es schon fast 530.000. „Brasilien hat diesen Präsidenten nicht verdient“ sagen manche ausländische Politiker und sie haben recht. Wie konnte denn ein Psychopath das höchste Amt des Staates erlangen? „Er wurde gewählt!“ – das stimmt. Allerdings haben ihn fast zwei Drittel der Brasilianer nicht gewählt, wenn man die ungültigen Stimmen, die Stimmen für seinen Gegenkandidaten und die zehntausenden Wahlverweigerer (obwohl in Brasilien Wahlpflicht besteht) zusammenzählt. Diese Rechnung macht jedoch nicht viel Sinn. Niemand kann leugnen, dass er nun einmal der demokratisch gewähl-



te Präsident Brasiliens ist. Er selbst schert sich wenig um Demokratie und Rechtsstaat, sondern versteht sich als Präsident „von Gottes Gnaden!“.

Inzwischen ist ihm jedoch die vom Senat in die Wege geleitete interministerielle Untersuchungskommission dicht auf den Fersen und wird eine Erklärung verlangen, warum er den Ankauf von Impfdosen Monate hinausgezögert und die Seuche als leichte Grippe verharmlost hat. Auch finanzielle Machenschaften beim Ankauf einer bestimmten Marke werden seiner Regierung vorgeworfen. Mittlerweile haben die verschiedensten zivilen und politischen Organisationen hunderte Forderungen auf ein Amtsenthebungsverfahren im Nationalkongress eingereicht und der Oberste Gerichtshof verlangt eine entsprechende Analyse der Anträge. Sicher ist, dass Bolsonaro durch die von ihm bewirkte monatelange Hinausschiebung des Ankaufes von Impfstoffen mitschuldig an hunderttausenden Toten geworden ist und die Leute deshalb bei Massendemonstrationen seine Verurteilung als Verantwortlichen für einen Genozid verlangen. Er selbst zeigt sich jedoch unbekümmert und in seinem evangelikal-fanatischen Wahn lässt

er Brasilien und die Welt wissen: „Nur Gott allein kann mich meines Amtes entheben!“

Besondere Aufmerksamkeit haben in den vergangenen Wochen die Indigenen Völker auf sich gezogen. Die in der Brasilianischen Grundverfassung verankerten Rechte der Ureinwohner sind immer mehr ins Fadenkreuz der Angriffe von Abgeordneten geraten, die entweder selbst Großgrundbesitzer sind oder Holzunternehmen und Bergwerksgesellschaften und anderen Firmen aus meist unlauteren Motiven „nahestehen“, die indigene Gebiete wirtschaftlich nutzen wollen. All diese Unternehmen sehen in Bolsonaro ihren Verbündeten und das ist sicher auch einer der Gründe, warum das Impeachment-Verfahren bisher noch nicht wirklich greift.

Goldschürfer haben das Corona Virus und andere Krankheiten unter den Indigenen Völkern verbreitet und Todesopfer gefordert. Ja sogar mit Waffengewalt verschaffen sie sich den Weg zum Edelmetall. Gott sei Dank lassen die Indios nicht locker und sind zu Hunderten in die Bundeshauptstadt gereist, um ihren Forderungen nach Einhaltung der Verfassungsartikel Nachdruck zu verleihen.

In den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts haben wir während der Verfassungsgebenden Versammlung zusammen mit den Vertretern der Indigenen Völker nachdrücklich die Verankerung ihrer Grundrechte im Verfassungstext verlangt und unsere Forderungen auf der Basis der Allgemeinen Menschenrechte durchgesetzt. Ich war in dieser Zeit Vorsitzender des Rates für Indigene Völker der Bischofskonferenz. Damals umarmten wir uns mit den Indigenen nach der Abstimmung am 30. August 1988, als das Kapitel über die Indigenen Völker mit – von 453 Stimmberechtigten – 437 Ja und nur 8 Nein und 8 Stimmenthaltungen verabschiedet wurde. Es war ein eindeutiger Sieg, der auch international sehr viel Anerkennung erhielt. Jetzt sind wir, wie 1988, wieder gefor-

dert, zusammen mit den Indigenen, um ihre Rechte zu kämpfen. Nur handelt es sich nicht mehr um die Verankerung der Indigenen Rechte in der Verfassung, sondern um deren Beibehaltung im Verfassungstext.

Die Öffnung der Indigenen Gebiete für eine wirtschaftliche Nutzung wäre nicht nur ein Dolchstoß ins Herz dieser Völker, sondern ganz besonders auch ein weiterer folgenreicher Angriff auf das Ökosystem Amazoziens mit Konsequenzen, die nicht an der Grenze Brasiliens halt machen. Papst Franziskus hat mit Recht internationale Organisationen und Vereinigungen der Zivilgesellschaft anerkannt „welche die Bevölkerungen sensibilisieren und kritisch mitwirken – auch unter Einsatz legitimer Druckmittel –, damit jede Regierung ihre eigene und nicht delegierbare Pflicht erfüllt, die Umwelt und die natürlichen Ressourcen ihres Landes zu bewahren, ohne sich an unehrliche lokale oder internationale Interessen zu verkaufen“ (Laudato Si, n. 38). In seiner Enzyklika verteidigt Franziskus auch die Indigenen Völker mit allem Nachdruck: „Sie sind nicht eine einfache Minderheit unter anderen, sie müssen vielmehr die wesentlichen Ansprechpartner werden, vor allem wenn man mit großen Projekten vordringt, die ihre Gebiete einbeziehen. Denn für sie ist das Land nicht ein Wirtschaftsgut, sondern eine Gabe Gottes und der Vorfahren, die in ihm ruhen; ein heiliger Raum, mit dem sie in Wechselbeziehung stehen müssen, um ihre Identität und ihre Werte zu erhalten. Wenn sie in ihren Territorien bleiben, sind es gerade sie, die am besten für sie sorgen“ (Laudato Si, 146). Diese beiden Absätze der Enzyklika sind nicht zuletzt die Folge einer Privataudienz, die mir Papst Franziskus am 4. April 2014 gewährte, bei der er mir von seinem Vorhaben, eine Öko-Enzyklika zu verfassen, sprach und ich ihn gebeten habe, in diesem Schreiben die Grundrechte der Indigenen Völker auf ihr angestammtes Gebiet besonders hervorzuheben und ich ihm auch



Der Pfarreirat informiert



Das Gemeindeleben gestalten und dabei nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen sein, das ist die Aufgabe des Pfarreirates, der Kirchenvorstand kümmert sich um die Vermögensverwaltung der Gemeinde. Die Teams aus ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern und hauptamtlichen Seelsorgern übernehmen damit wichtige Aufgaben in der Kirche vor Ort.

entsprechende Unterlagen zu diesem Thema zukommen ließ.

Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, dass wir in Brasilien in einem hoffnungslosen Zustand leben und all unser Einsatz schließlich vergebliche Liebesmüh ist. Wir leben in einer schweren Zeit und die Versuchung, den Mut zu verlieren ist bei vielen groß. Die floskelhaften Aussagen „Da kann man nichts machen!“ oder „Da lässt sich nun einmal nichts ändern!“ sind gefährlich und lähmend. Aber wenn auch viele Dinge in Brasilien im Argen liegen, ist sicher die Erkenntnis dieser tragischen Realität der Auftakt für einen Wandel. Die tausenden und abertausenden Menschen, die in allen Hauptstädten und größeren Städten (ja selbst in europäischen Hauptstädten) auf die Straße gehen und die Absetzung Bolsonaros verlangen, können nicht einfach ignoriert werden. Die brasilianische Rechtsanwaltskammer, die Bischofskonferenz und unzählige zivile und politischen Organisationen melden sich wiederholt zu Wort.



Erwin Kräutler CPPS ist römisch-katholischer Ordensgeistlicher, Missionar und war von 1981 bis 2015 Bischof und Prälater von Xingu, der flächenmäßig größten Diözese Brasiliens. Im Jahre 2010 wurde er für seinen Einsatz für die Menschenrechte der Indios und die Erhaltung des tropischen Regenwaldes im Amazonas-Gebiet mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet. Foto: Auf der Pressekonferenz des „Right Livelihood Awards“

Der Dachverband der Indigenen Völker APIB (Artikulation der Indigenen Völker Brasiliens) plant in diesem Monat den Präsidenten beim Internationalen Gerichtshof Den Haag des Genozids und Ökozids anzuklagen. Genozid ist die absichtliche Auslöschung eines Volkes oder einer Bevölkerungsgruppe. „Ökozid“ meint die mutwillige Zerstörung von Fauna, Flora, der Menschen und aller anderen Lebewesen in einem bestimmten Gebiet. Eine solche Anklage ist nicht übertrieben. Die immer neuen Zerstörungswellen, die Amazonien heimsuchen und in den vergangenen Monaten in der schon bekannten Form der Brandrodung und einer skrupellosen Fällung von Edelholzbäumen noch intensiver geworden sind, töten alles Lebende. Genozid und Ökozid gehen Hand in Hand. Und wir dürfen nie vergessen, dass das Ökosystem Amazonien ein klimaregulierender Faktor für den gesamten Planeten Erde ist.

Dennoch, eine unauslöschliche Hoffnung erfüllt uns, dass der Tag kommt, an dem wir uns wieder ohne Maske umarmen dürfen, an dem die Indigenen endlich in ihren Rechten und ihrer Würde anerkannt werden und die Wälder von Amazonien nicht mehr brandschatzenden Verbrechern zum Opfer fallen.

| Bischof Erwin Kräutler

Aktuelles zur Wahl des Pfarreirates und des Kirchenvorstandes

■ Am Wochenende des 6. und 7. Novembers 2021 werden in unserer Gemeinde ein neuer Pfarreirat und die Hälfte der Mitglieder des Kirchenvorstandes neu gewählt.

Wahlausschüsse für beide Gremien sprachen daher im Frühjahr und Sommer Menschen aus Heilig Kreuz an, ob sie Interesse an einer Mitarbeit in den Gremien haben und sich als Kandidatin oder Kandidat aufstellen lassen wollen. Schnell wurde deutlich: Menschen, die sich eine Mitarbeit vor allem im Pfarreirat vorstellen können, sind rar. Dafür wurden verschiedenste Gründe genannt, oft die familiäre oder berufliche Situation, die ein ehrenamtliches Engagement zum jetzigen Zeitpunkt nicht zulässt. Über 40 angefragte Personen und magere 13 Zusagen für den Pfarreirat weiter war für den Wahlausschuss dieses Gremiums klar: Es wäre frustrierend für die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich bereit erklärt haben, unsere Gemeinde mitzugestalten, falls zwei oder drei von ihnen in der Wahl nicht genügend Stimmen erhielten (Laut Wahlordnung für den

KATHOLISCHE KIRCHE BISTUM MÜNSTER

Weil uns die Kirche nicht egal ist.

kirche-wahlen.de

WAHLEN ZUM PFARREIRAT UND KIRCHENVORSTAND

6. – 7. NOVEMBER 2021

Pfarreirat sind bei unserer Gemeindegröße zehn bis 14 Mitglieder zu wählen, für die Wahl jedoch ein Viertel Kandi-



Michaela Altrath

Verwaltungsfachangestellte
(52)



Yvonne Brinkmann

Logopädin (30)



Elisabeth Dreckmann

Sozialpädagogin (54)



Marion Kuhlmann

Pflegefachkraft für den
Operationsdienst (53)



Agnes Messing

Angestellte (64)



Markus Mönter

Bauingenieur (47)

Wahlen zum Pfarreirat und Kirchenvorstand 6. – 7. November 2021

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den **Pfarreirat** Heilig Kreuz



Sandra Enseling

Förderschullehrerin (47)



Florian Thiehoff

Techniker Maschinenbau
(28)



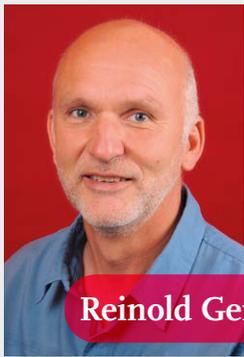
Karin Timmermann

Rentnerin (63)



Maik Wennemar

Bauingenieur (28)



Reinold Gerding

Konstrukteur (58)



Doris Isfort

Rentnerin (69)



Manuel Kaps

Erzieher (28)

daten mehr aufzustellen). Diese Position wurde auch im Pfarreirat diskutiert und bestätigt. Eine Wahl in dieser Form wurde als demotivierend für alle Kandidatinnen und Kandidaten erachtet. Der Pfarreirat hat daher eine **Bestätigungswahl** für den neuen Pfarreirat beschlossen, wie sie bei der Wahl 2017 bereits in anderen Dülmener Gemein-

den durchgeführt wurde. Für den Kirchenvorstand werden gemäß Wahlordnung fünf der sieben Kandidat/innen gewählt.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl im November sind bereit, Verantwortung zu tragen und unser Gemeindeleben aktiv mitzugestalten. Diese Bereitschaft und dieses



Dr. Zita Moschner

Ärztin (59)



Heinrich Reher

Lohnunternehmer (67)



Thomas Reher

Bankbetriebswirt (48)

Wahlen zum Pfarreirat und Kirchenvorstand
6. – 7. November 2021

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenvorstand



Tim Woelke-Vogt

Leiter Gehaltsabrechnung (31)



Anne Winkler-Kuhmann

Controllerin und
Revisorin (56)



Paul Holtrup

Fachagrarwirt Rechnungs-
wesen (64)



Roswitha Meiers

Verwaltungsmitarbeiterin
KAB-Bildungswerk (58)

Engagement sind heute wichtiger denn je, um in den Gremien Pfarreirat und Kirchenvorstand die Chancen zu nutzen, in Zusammenarbeit eine lebendige Kirche zu bleiben und zu gestalten. Wir bitten Sie, im November wählen zu gehen. Bestärken Sie die Kandidatinnen und Kandidaten in ihrem Vorhaben!

Auch haben Sie die Möglichkeit, bis zum 10. Oktober 2021 einen schriftlichen Ergänzungsvorschlag für die Wahlliste des Pfarreirates zu machen (Näheres hierzu erfahren Sie im Pfarrbüro). Jeder weitere Kandidat, jede weitere Kandidatin sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf eine rege Wahlbeteiligung!

| Für den Wahlausschuss Yvonne Brinkmann

**KATHOLISCHE
KIRCHE
BISTUM MÜNSTER**

Weil wir gemeinsam Kirche sind.

kirche-wahlen.de

WAHLEN ZUM PFARREIRAT UND KIRCHENVORSTAND

6. – 7. NOVEMBER 2021

© 2021 Mari • Scheuer GmbH Werbeagentur | www.mari-scheuer.de | 100% Recyclingpapier

Offenheit leben

Statement des Seelsorgeteams zur Absage der Glaubenskongregation an homosexuelle Partnerschaften

■ Nicht überrascht, aber sehr betroffen haben viele Katholiken – nicht zuletzt in Heilig Kreuz – im März auf die Absage der Glaubenskongregation an die Segnung homosexueller Paare reagiert. Gingen die Hoffnungen nach vielen Äußerungen Papst Franziskus‘ in den letzten Jahren eher in die Richtung der Öffnung hin zur Möglichkeit offizieller Segnungen, und die Praxis in vielen Gemeinden sowieso, waren viele Katholiken von dieser Absage sehr enttäuscht.

Auch wir, die Mitglieder des Seelsorgeteams, haben diese Enttäuschung empfunden, erleben wir

doch häufig in der Begleitung von Menschen und auch selbst, wie heilsam und stärkend der Segen Gottes für Menschen ist. Deshalb sahen wir uns gerufen, unsere klare Position zu dieser Absage, vielmehr sogar unsere klare Position zur Segnung für sich liebende Menschen, kundzutun.

In Absprache mit dem Pfarreirat setzten wir mit der Regenbogenfahne als Zeichen für Vielfalt auch sichtbar ein Zeichen an und in der Kirche, wie es viele Gemeinden und Institutionen im März taten.



Unser in den Sonntagsgottesdiensten verlesenes Statement und die Regenbogenfahnen an und in der Kirche nahmen viele Menschen zum Anlass, mit uns ins Gespräch zu kommen. Nie haben wir in den sozialen Medien so viele Menschen mit unseren Beiträgen erreicht und selten haben Themen auch im Gespräch so viele Reaktionen hervorgebracht. Wenige Menschen kritisierten unsere Stellungnahme. Die überwältigende Mehrheit hat durch ihre

Reaktionen gezeigt, dass sie sich eine Öffnung hin zur Akzeptanz, Würdigung und Segnung von vielfältigen Lebensformen und -entwürfen wünscht.

Diese Offenheit leben so viele Menschen in unserer Gemeinde. Auch wir möchten dies weiterhin in unserer Arbeit und in der Begleitung der Menschen unserer Gemeinde tun.

| Maren Thewes

Unsere Stellungnahme zur Absage der Glaubenskongregation an den Segen für homosexuelle Paare:

Das Leben ist bunt und vielfältig. In unserer Gemeinde sind alle Menschen willkommen. Wir möchten, dass sich Menschen mit den verschiedensten Lebensentwürfen bei uns zuhause und gut aufgehoben fühlen.

Wir werden selbstverständlich auch weiterhin Gott um seinen Segen bitten für alle Menschen, die sich in Liebe zueinander für eine verbindliche Partnerschaft miteinander entscheiden und Verantwortung füreinander übernehmen.

Die Liebe ist ein Segen - und wer liebt ist ein Segen.

#LovelsNoSin

#mehrsegen

#segenfüralle

#heiligkreuzdülmen

Einige Kommentare zu unserem Facebook-Post:

Ein großartiges Statement! Danke!

Gut, dass es nicht nur ‚DIE‘ Kirche gibt, sondern auch ‚die Kirche vor Ort‘ und viele andere Gruppierungen und Schattierungen!

Von Herzen vielen Dank

Starkes Zeichen!

Liebe Freundinnen und Freunde,
[...] Selten war ich so bewegt, so glücklich und so dankbar!
[...] Ganz herzliche Grüße in die Heimat.

Gruppen stellen sich vor: der Förderverein der DPSG Stamm Heilig Kreuz Dülmen

Was wäre eine Pfarrgemeinde ohne die Gruppen und Initiativen?
In dieser Rubrik möchten wir den Gruppen ein Forum geben, sich darzustellen, zu erklären, was ihnen wichtig ist und welchen Beitrag sie zu einer lebendigen Gemeinde leisten.



Der Vorstand des Fördervereins, v.l.n.r.: Andre Strotmann (Schriftführer), Elke Lovermann (Stellv. Vorsitzende), André Kluge (Schatzmeister), Georg Woditsch (Vorsitzender)

■ Eine dieser Gruppen, die einen besonderen Beitrag für die Gemeinschaft in unserer Gemeinde leisten, ist der Förderverein der DPSG Stamm Heilig Kreuz Dülmen. Die Mitglieder sind davon überzeugt, dass die pfadfinderische Gemeinschaft Kindern und Jugendlichen Orientierung bietet und die Entwicklung der Persönlichkeit positiv beeinflusst. Genau deshalb unterstützt der Förderverein die Arbeit der Pfadfinder Heilig Kreuz. Dazu

wurde 1991 auf Initiative des damaligen Stammesvorstands Norbert Monatz durch Andreas Hueske, Norbert Hypki, Paul Schreiber und Dieter Halfmann der heutige Förderverein gegründet. Neben der Unterstützung der pfadfinderischen Jugendarbeit mit Geld- und Sachmitteln steht der Verein dem Stamm mit Rat und Tat zur Seite, sorgt für eine finanzielle Sicherheit etwa beim Sommerlager und führt Freunde, Gönner, Förderer sowie Ehemalige des

Pfadfinderstammes zusammen. „Dank der Unterstützung des Fördervereins konnten in den 90er Jahren beispielsweise auch einige Kinder aus Russland am Sommerlager unseres Pfadfinderstammes teilnehmen“, erinnert sich Georg Woditsch, der heute mit Elke Lovermann, André Kluge und Andre Strotmann den Vorstand des Fördervereins bildet.

Die Vereinsmitglieder legen viel Wert auf die enge Bindung zum Stamm Heilig Kreuz. „Wir unterstützen zum Beispiel bei der Weihnachtsbaumaktion, der Männersache oder Stammesjubiläen in der Küche oder am Grill“, beschreibt der 1. Vorsitzende des Fördervereins. Außerdem werden Projekte, Unternehmungen und Lagermaterialien bezuschusst, Fortbildungsmaßnahmen für Leiter/innen finanziert sowie das Material für das Sommerzeltlager transportiert.

Gleichzeitig ist der Förderverein auch ein Treffpunkt für alle ehemaligen Pfadfinder und an der Pfadfinderarbeit Interessierten. „Wir unternehmen regelmäßige kleine Ausflüge im Münsterland und das oft gemeinsam mit den Familien unserer Mitglieder. Im Herbst finden in der Regel ein gemeinsamer Spieleabend oder die legendäre Feuerzangenbowle statt. Mittlerweile hat sich ein kleiner Stammtisch gebildet, der sich auch einfach mal so zum Lagerfeuerabend trifft“, so Georg Woditsch.

Aus dem ursprünglichen Gedanken, auch den ehemaligen Leitern des Pfadfinderstammes nach ihrer aktiven Zeit einen Rahmen zu geben, entstanden unter anderem auch verschiedene „Altrover-Gruppen“, von denen sich die damals erste Gruppe mittlerweile seit 24 Jahren regelmäßig trifft. Jedes Jahr gehen die Gruppen auf „Altrover-Tour“ und waren bereits im Rofengebirge und in Schlägl in Österreich, in Bamberg oder auf dem Ruhrtalradweg unterwegs.

Der Förderverein organisiert auch immer wieder „Übernachtungsaktionen“, an denen durch die lange Stammesgeschichte



„... Mittlerweile hat sich ein kleiner Stammtisch gebildet, der sich auch einfach mal so zum Lagerfeuerabend trifft“, so Georg Woditsch.

mittlerweile schon drei Generationen teilnehmen: wie zum Beispiel im Diözesanzentrum in Rüthen mit über 40 Teilnehmern.

Auch in der Corona-Zeit ist der Förderverein weiterhin aktiv und hat beispielsweise eine Sonnenblumen-Challenge ins Leben gerufen. Dabei haben alle Mitglieder einen Sonnenblumenkern erhalten, gesät und am Ende des Sommers wurde dann die höchste Sonnenblume prämiert.

„In diesem Jahr feiern wir am 31. Oktober unser 30-jähriges Jubiläum am Pfadfinderplatz“, berichtet das Vorstandsmitglied stolz. Im Laufe der Jubiläumsfeier erfolgt dann auch die Prämierung des prachtvollsten Kürbisses, den es in diesem weiteren Corona-Jahr zu züchten galt.

Heute zählt der Förderverein über 150 Mitglieder und unterstützt die pfadfinderische Arbeit hauptsächlich durch die Hilfe bei Aktionen sowie der finanziellen Unterstützung aus dem jährlichen Mitgliedsbeitrag. „Daneben freuen wir uns immer wieder über Sach- und Geldspenden“, erzählt Georg Woditsch. Alle Freunde und Förderer, die noch kein Mitglied sind und die Pfadfinder Heilig Kreuz unterstützen möchten, lädt das Vereinsteam herzlich ein, Mitglied zu werden.

| Lena Enstrup

Für Informationen und Fragen wenden Sie sich gerne an Georg Woditsch unter foerderverein@dpsg-duelmen.de

www.dpsg-duelmen.de

jung – engagiert – katholisch

Maren Elkemann

„Auch, wenn es nicht über jeden von uns ein Buch geben kann, gibt es häufig verdammt gute Kurzgeschichten.“

Jeffrey Howard Archer (Autor und Ex-Pfadfinder)

Nur weil man nicht berühmt ist, heißt es nicht, dass man niemand ist. Auch wenn du nur vom Rand aus zusiehst und nichts sagst, heißt das nicht, dass man dich nicht bemerkt oder kennt.



■ Dieses Phänomen habe ich schon oft erfahren, hier in der Gemeinde, aber auch im Heinrich-Lübke-Haus (HLH), einer Familienbildungsstätte der Katholischen Arbeitnehmerbewegung in Günne am Möhnesee, wo ich als Urlauber und Gruppenkind gestartet bin, und mittlerweile selber dort Kinder-Gruppen leite. Mein Name ist Maren Elkemann, 16

Jahre und ich engagiere mich ehrenamtlich als Pfadfinderleiterin.

Mein zweiwöchiges Schülerpraktikum habe ich in diesem Frühjahr in der Gemeinde Heilig Kreuz absolviert. Erst jetzt ist mir bewusst geworden, wieviel Angebote für jedes Alter es in unserer Gemeinde gibt und wieviel Engagement im Hintergrund läuft. Es war alles neu für mich, ich wurde sehr lieb aufgenommen und war super glücklich über meine Praktikumswahl. Vielen Dank an Lisa Scheffer und allen anderen vom Team, die mich in dieser

Zeit sehr gut betreut haben. In diese Zeit fiel auch meine Firmvorbereitung, die mir dann noch die andere Seite der Gemeinde aufzeigte. Leider fand überwiegend alles Online statt. Unsere Katecheten haben sich sehr viel Mühe gegeben, uns auch über diesen Weg gut auf die Firmung vorzubereiten und uns in unserem Glauben zu stärken. Es war für uns alle neu, sich auf so einem Weg zu treffen. Die regelmäßigen Vorbereitungsstunden waren aber immer spannend und vergingen wie im Flug.

2015, mit elf Jahren, hat mich meine Freundin zu den Gruppenstunden der Pfadfinderinnen mitgenommen. Anfangs stand ich dem ganzen skeptisch gegenüber. Von den Pfadfinderinnen wusste ich gar nichts. Mein Bruder war damals bei den Pfadfindern, da habe ich einiges mitbekommen. Die DPSG ist ja in unserer Gemeinde sehr aktiv. Aber auch wir Mädels von der PSG sind ein fester Bestandteil der Gemeinde. Mit der Zeit fand ich immer mehr Spaß an den Gruppenstunden und der Gemeinschaft. Freundschaften sind entstanden. Neue Spielideen, die wir hier gerne ausprobieren, bringe

ich oft aus Urlauben oder Seminaren des Heinrich-Lübke-Hauses mit. In diesem Jahr konnte die PSG ihr 50-jähriges Bestehen begehen. Leider können wir nicht groß feiern, aber wir werden das im nächsten Jahr, wenn es wieder möglich ist, nachholen. Eine große Ehre war es für uns, die diesjährige Osterkerze für die Gemeinde zu gestalten. Wir haben uns alle zusammengesetzt und gemeinsam geplant. Es gab Unmengen an Ideen, die leider nicht alle auf eine Kerze gepasst haben. Gemeinsam haben wir uns für Motive entschieden, die auch zu der PSG passen. Seit einem Jahr bin ich auch Mitglied der Pfadfinderleiterinnen.

Auch dort werden immer wieder neue Ideen entwickelt, welche Angebote wir machen, denn eins sollen unsere Gruppenstunden, Treffen und Lager nicht sein: langweilig.

2019 habe ich im Heinrich-Lübke-Haus meinen Gruppenleiter-Kurs mit Erfolg absolviert. Pandemiebedingt konnte ich leider erst in diesem Sommer für eine Woche eine Kindergruppe leiten. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht, ich habe sehr viel gelernt und neue Erfahrungen und Spielideen für zukünftige Gruppenstunden gesammelt.

| Maren Elkemann

Firmvorbereitung 2021

Wie so vieles stand auch die Firmvorbereitung in diesem Jahr im Schatten von Covid-19, weshalb die Gruppenstunden in Kleingruppen und online stattfanden.

■ Die Achter-Gruppen mit ihren zwei, drei Katecheten beschäftigten sich in den zweistündigen Zoom-Treffen mit den Themen Gott, Jesus und dem Heiligen Geist. Dabei kamen sowohl von Katecheten als auch den Firmlingen die nach einem Jahr Homeoffice und -schooling verinnerlichten Online-Tools zum Einsatz, von Padlets (digitale Pinnwand) über YouTube bis skribbl (Montagsmaler) wurden diverse Möglichkeiten genutzt, um die Sitzungen möglichst interessant und ansprechend zu gestalten.

Nachdem Startschwierigkeiten mit den Laptop-Kameras und -Mikrofonen beseitigt waren, brachten sich



die Firmlinge mit steigender Begeisterung ein und berichteten beispielsweise mithilfe von Bildern aus dem Stadion oder dem letzten Strandurlaub, was für sie den Heiligen Geist oder Gott ausmacht. Für „Jesus, den Influencer“ wurden Instagram-Profile erstellt oder überlegt, was er heutzutage wohl twittern würde.

Mehr als in den letzten Jahren lebte die Firmvorbereitung von den Vorbereitungen der Firmlinge, seien es mitgebrachte Bilder zum Heiligen Geist, Lieblingsmusik oder ausgefüllte Fragebögen. Neben den Online-Gruppenstunden gab es mit sinkenden Infektionszahlen auch einige Präsenzveranstaltungen,

so wurde beispielsweise zusammen gekocht, gespielt und diskutiert.

Auch in Präsenz fand die Firmung am 12.6. statt. Aufgrund der geltenden Beschränkungen gab es zwei Messen hintereinander, um auch neben den Firmlingen und ihren Paten Familien und Besucher teilnehmen lassen zu können.

| Philipp Johanning

Die Firmung 2022: Weihbischof Dr. Zekorn wird am Samstag, 07.5.2022 um 14.30 Uhr Jugendlichen unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung spenden. Im Januar 2022 werden dazu die Jugendlichen angeschrieben.



Miteinander und nicht allein

Die Heilig-Geist Stiftung Dülmen beteiligt sich aktuell an dem Projekt „Miteinander und nicht allein“, einer Ausschreibung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes NRW, begleitet durch das Landeszentrum Gesundheit NRW. Das Projekt wird betreut durch Beate Kluge, Leitung des Sozialen Dienstes.

Es läuft bei der kfd

■ Wir haben den Einstieg geschafft! Nach vorherigen Überlegungen und Absprachen werden wir gemeinsam mit der kfd Maria Königin unsere Frauengottesdienste feiern, so soll es bleiben und es war für alle Beteiligten ein guter Anfang.

Nach dem Frauengottesdienst im Juni hatten wir nach vielen, vielen Wochen auch endlich die Möglichkeit, danach gemeinsam Kaffee zu trinken. Das Team der kfd Heilig Kreuz hatte zum Einstieg für die Mitglieder Kuchen gebacken und angeboten, so dass es bei Kaffee und Kuchen viele ernsthafte oder auch lustigere Gesprächsrunden gab. Weitere gemeinsame Frauengottesdienste sind erfolgt und wurden gut angenommen.

Die Freude über das Wiedersehen nach so langer Zeit war spürbar und

auch sichtbar. Wir hoffen auf eine gute weitere Zeit mit vielen Aktivitäten und Zusammenkünften unserer Frauengemeinschaften.

| Doris Isfort



■ Dieses vom MAGS und dem Landeszentrum Gesundheit NRW geförderte und finanzierte Projekt „Miteinander und nicht allein“ hat sich die Quartiersarbeit zum Ziel gesetzt. Als Quartier wurde der Pfarrbezirk Heilig Kreuz festgelegt, da die Heilig-Geist-Stiftung diesem Bezirk zugehörig ist.

In dem Projekt geht es um die Unterbindung von Alterseinsamkeit, das Knüpfen und Erhalten von sozialen Bezügen und vor allem auch um Möglichkeiten, die eigene Selbstständigkeit zu erhalten und zu stärken. Außerdem gilt es, bereits bestehende oder neue Hilfsangebote auf die Bedarfe des einzelnen Hilfesuchenden abzustimmen und zu vernetzen. Hier werden Angebote der Altenbegegnung unterbreitet, Dienste der Freiwilligenbörse der Stadt Dülmen vermittelt, Betreuungsassistent*innen über die Familienbildungsstätte Dülmen kontaktiert etc.

Wer soll mit dem Projekt vorwiegend angesprochen werden?

❖ Zum einen Senioren, die alleine leben und oder sich einsam fühlen und Kontakte suchen, die Beratung oder Unterstützung in der selbstständigen Alltagsgestaltung benötigen, die sich informieren möchten über Versorgungsmöglichkeiten im Alter oder Hilfestellung bei der Formulierung von Vorsorgevollmachten etc. benötigen.

❖ Außerdem Menschen, die ehrenamtlich ältere Mitbürger/innen im Quartier begleiten möchten oder Angebote für Senioren unterbreiten können.

❖ Ferner sollen in diesem Projekt Gruppen initiiert werden, die zu Geselligkeit und Kontakten einladen und dem Austausch sowie der Information dienen.

**Wenn Sie neugierig geworden sind oder sich angesprochen fühlen, melden Sie sich sehr gerne bei Frau Kluge unter:
kluge@heilig-geist-stiftung.de · Telefon: 02594/958164 · Telefax: 02594/958111**

„Frag TEA“ beantwortet Fragen aus der digitalen Welt

Die Digitalisierung ist aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Sie hat bereits die Art und Weise unserer Kommunikation verändert und wird uns privat und beruflich auch in Zukunft begleiten. Doch was tun, wenn der Umgang mit einem neuen Smartphone oder Tablet schwerfällt?

■ Nicht nur die Corona-Krise hat gezeigt, dass die Digitalisierung generationsübergreifend gestaltet werden muss. Im Lockdown war das Smartphone oder das Tablet die einzige Möglichkeit, um die Familie, die Enkel oder Bekannte zu sehen. Für diejenigen, die bis dahin keine oder nur wenig Erfahrung im Umgang mit den digitalen Medien hatten, war die Herausforderung besonders groß.

Diesen Bedarf erkannte der Caritasverband für den Kreis Coesfeld bereits früh und initiierte das Projekt „Frag TEA – Technik.Einfach.Anwenden“ das von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert wird. Andreas Bienen leitet das Projekt, welches mit verschiedenen Schwerpunkten den digitalen Wandel in der Gesellschaft begleiten und gestalten soll. „Einer unserer Schwerpunkte ist die kostenlo-

se Technikberatung im städtischen Büro des einsA in Dülmen. Hier können sich Bürgerinnen und Bürger unkompliziert und kostenlos über die Anwendung und Bedienung eines Smartphones, Tablets oder Notebooks beraten lassen“, erzählt Andreas Bienen. Dabei hat das Projekt vor allem die Älteren in der Gesellschaft im Blick. „Viele Bereiche unseres Lebens wurden bereits digitalisiert. Dazu gehört nicht nur das Surfen im Internet – auch alltägliche Dinge wie das Kommunizieren mit Verwandten und Freunden, der Online-Einkauf von Dingen des täglichen Lebens oder das Einsehen von Online-Busfahrplänen gehören inzwischen zur Normalität.“ Frag TEA soll bei der Ausgestaltung der Digitalisierung unterstützen und der älteren Generation den Umgang mit Internet, Smartphone und der digitalen Welt näher bringen.

Wer heutzutage bis ins hohe Alter über Digitalkompetenz verfügt, fördert damit ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Die Kompetenz, mit digitalen Anwendungen umgehen zu können, erleichtert in vielen Bereichen den Alltag und kann Älteren dabei helfen, lange im eigenen Zuhause zu bleiben. „Wir erleben, dass das Interesse an digitalen Angeboten groß ist. Manchmal fehlt aber das richtige Gerät. In Kooperation mit der Katholisch Öffentlichen Bücherei St. Viktor (KÖB) bieten wir zusätzlich eine kostenlose Ausleihe von Tablets und einem Notebook an. Interes-



„Frag TEA“-Projektleiter Andreas Bienen



v.l.n.r.: Anke Korste (Infopoint einsA), Leah König (Quartiersmanagerin Dülmen), Anja Ruffer (Infopoint einsA), Andreas Bienen (Projektleiter Frag TEA)



v.l.n.r.: Raphaela Geserik, Andreas Bienen (Caritasverband), Jennifer Stocksley (Mehrgenerationenhaus einsA), Rendel Werthmüller (FBS-Leiterin) und die Schülerinnen und Schüler der Marien-Realschule

sierte können sich kostenfrei in der KÖB ein Gerät ausleihen und anschließend Fragen in der Techniksprechstunde an mich stellen“, führt Andreas Bienen weiter aus.

Doch was kann im Alltag noch helfen, um den digitalen Wandel zu gestalten? Welche Synergien können in der Zukunft dazu beitragen, dass die digitalen Anwendungen für alle zugänglich und verständlich sind? „Mit einem weiteren Schwerpunkt im Frag-Tea-Projekt wollen wir den generationsübergreifenden Gedanken stärken. Im Sommer ist unsere Kooperation mit der Familienbildungsstätte (FBS), dem Mehrgenerationenhaus (MGH) Dülmen und der Marien-Realschule Dülmen gestartet, bei der junge Menschen älteren Personen bei technischen Problemen helfen werden.“ Bei der „Schüler-Technik-Beratung“ unterstützen sechs freiwillige Schülerinnen und Schüler, ebenfalls im einsA, beim Umgang mit digitalen Medien. Besonders wichtig ist hier der Gedanke des Austauschs zwischen den Generationen. Für die Schüler ist der Umgang mit neuen Medien ganz selbstverständlich, während sich viele ältere Menschen schwer damit tun. „Ich vermittele den Jugendlichen, wie sie die Bedienung von technischen Geräten erklären können, sodass es auch für digitale Einsteiger verständlich ist. Damit fördern wir das Lernen voneinan-

der und können den digitalen Wandel vor Ort gemeinsam gestalten“, so Andreas Bienen.

Beratungsangebot im Rahmen des Projekts „Frag TEA – Technik.Einfach.Anwenden“

❖ Offene kostenlose Techniksprechstunde im einsA:

jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

❖ „Schüler-Technik-Beratung“ im einsA:

ab dem 26. August
von 14.15 bis 15.45 Uhr alle 14 Tage

❖ Kostenlose Ausleihe von Tablets/Notebooks: Katholisch Öffentlichen Bücherei St. Viktor (KÖB)

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr und
Mittwoch von 10 bis 12 Uhr.

Bei Rückfragen: Andreas Bienen

Projekt „Frag TEA – Technik.Einfach.Anwenden“

Ressort Pflege & Begleitung
Mühlenweg 88, 48249 Dülmen

Telefon 02594 950-4117

Mobil 0170 7968565

bienen@caritas-coesfeld.de

www.caritas-coesfeld.de

„Zeit für Ruhe, Zeit für Stille, Atem holen und nicht hetzen ...“ – Quartiersgottesdienste

Im Sommer 2021, der selten wirklich sommerlich war, gab es immerhin einige geistliche Lichtblicke in unserer Gemeinde: die Quartiersgottesdienste. An sechs Sonntagen lud die Kirchengemeinde Heilig Kreuz dazu ein, an verschiedenen Orten Wortgottesdienste zu feiern, die von Mitgliedern unserer Gemeinde vorbereitet wurden.

■ Ganz im Sinne der Erneuerung der Kirche haben wir Gottesdienste füreinander vorbereitet und miteinander gefeiert. Aus verschiedenen Gruppen – den Kirchenchören, dem Familien-Messkreis, dem Pfarreirat – fanden sich Menschen dazu bereit. So auch wir fünf Sängerinnen von Canticum Novum:



(v.r.n.l.) Rosemarie Schoofs, Brigitte Espeter, Theresa Dirking, Ismene Dura, Heike Rohlf und als Vertreter für unsere Chorleiterin Elisabeth Drees am Keyboard Markus Dura.

Zur inhaltlichen Vorbereitung genügte uns ein Treffen. Wir saßen mit coronagemäßigem Abstand auf der

Wiese am Pfarrheim und ließen uns vom Tagesevangelium inspirieren. Einige hatten schon Texte mitgebracht – schnell kamen tolle Ideen zustande. In der Kirche gab es einige Tage darauf noch eine musikalische Probe. Der Aufwand hielt sich also sehr in Grenzen, es hat uns allen aber umso mehr Freude bereitet. Dies kann man durchaus als Aufforderung an alle Gemeindemitglieder verstehen, es uns in Zukunft auch einmal gleichzutun.

Passend zum Thema „Innehalten – zur Ruhe kommen“, feierten wir den Gottesdienst auf dem Pausenhof der Peter-Pan-Schule. Da es an diesem Tag sehr sonnig war, kam das große Dach vor dem Eingang uns und allen Gottesdienstbesuchern als Schattenspender sehr gelegen. Manche standen, andere hatten sich Sitzgelegenheiten mitgebracht, und E-Scooterfahrer konnten direkt am Geschehen einparken.

Begonnen haben wir, ganz im Kontrast zum angekündigten Thema, mit unerträglichem Lärm. Motorengeräusche, Bremsenquietschen, Hupen, Eisenbahnratzen, grelles Lachen, Hundegebell, eine Kreissäge, Handklingeln, Türenknallen – drei Minuten können ganz schön lang werden.



Zuletzt Glockengeläut und das Kreuzzeichen. Dann Stille.

Die Lieder, die meditativen Texte, die Gebete und eine Atemmeditation rührten

an die Grundmauern unseres Stresses, dem wir täglich ausgesetzt sind. Über Impulsfragen, unterbrochen von Pausen, regten wir an, darüber nachzudenken: Was hetzt mich? Wo fühle ich mich getrieben? Wo finde ich Ruhepausen im Alltag? Wie kann ich innehalten? Wie kann ich die Ferienzeit gestalten? Wie das Tempo verlangsamen?

Nach dem Schlusssegen standen wir noch einige Zeit beisammen, und für uns war dieser Quartiersgottesdienst eine rundum bereichernde Erfahrung von Gemeinde im ureigenen Sinne.

| Ismene und Markus Dura

An sechs Sonntagen der Sommerferien fanden an verschiedene Orten in unserer Gemeinde die Quartiersgottesdienste statt. „Kirche“ geht zu den Menschen, feiert dort, wo sie zu Hause sind, wo sie arbeiten und leben. So bereiteten verschiedene Gruppen der Gemeinde jeweils einen dieser Wortgottesdienste vor, die an der Visbecker Kapelle, der Peter Pan Schule, dem Zeltplatz der Pfadfinder, auf dem Dernekämper Schützenplatz, am Alten Friedhof und auf dem Spielplatz Hülsenweg stattfanden.

Eindrücke vom Quartiersgottesdienst auf dem Pfadfinderplatz





Sieben Fragen an ... Thomas Großeit



Thomas Großeit, Jahrgang 1965, ist seit dem 1. Juli '21 als „Pastor in der zweiten Reihe“ in Heilig Kreuz tätig. Zuvor war er an verschiedenen anderen Stellen aktiv.



1. Herr Pastor Großeit, zunächst auch von der Redaktion von *kreuz + quer* ein herzliches Willkommen in unserer Pfarrgemeinde.

Gerne würden wir und unsere Leser Sie etwas näher kennenlernen. Blättern wir im Kalender mal ein paar Jahre zurück. Welchen Berufswunsch hatten sie als Jugendlicher?

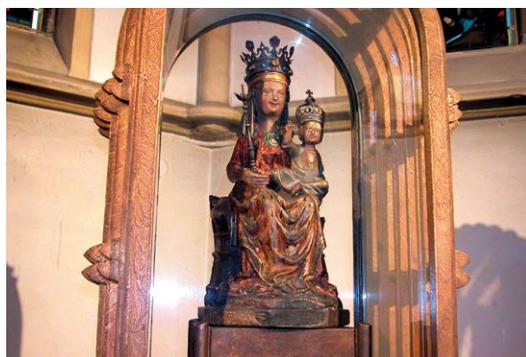
Meine Entscheidung den Priesterberuf zu ergreifen, ist schon früh in meinem Leben gefallen und hat sicher mit meiner langjährigen Tätigkeit als Messdiener zu tun. Auch der damalige Heimatpfarrer hatte seinen Anteil daran, ohne dass er mich in irgendeiner Weise gedrängt hätte.



2. Könnten Sie uns Ihre Stationen aus der Vergangenheit kurz zusammenfassen?

In den letzten zehn Jahren hatte ich vergleichbare Aufgaben in Lünen, St. Marien, einem fast vergessenen Wallfahrtsort im nordöstlichen Ruhrgebiet. Dort kann man die lächelnde Madonna besuchen, eine Figur, die schon seit dem 14. Jahrhundert verehrt wird.

Zuvor war ich leitender Pfarrer in Duisburg-Homberg, unweit meiner Heimat Rheingausen, der Stadt des Arbeitskampfes um die



Thronende Maria mit Christuskind in der katholischen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Altlinen

Krupphüttenwerke. Außerdem war ich auch noch Kaplan in Recklinghausen und Metelen. Diakon war ich in Marl.



3. Und nun in Dülmen. Welche Aufgaben werden Sie hier übernehmen?

Meine Aufgaben in Heilig Kreuz sind noch nicht ganz genau festgelegt und ergeben sich aus dem „Alltag“ der Pfarrei, den ich ja erst in einem Jahreslauf kennen lernen möchte. Man kann es ganz gut als „Pfarrer in der zweiten Reihe“ beschreiben. Das trifft es wohl. Ferner bin ich vom Bischof zur Mithilfe in Buldern und Hiddingsel beauftragt. Das wird wohl

überwiegend die Vertretung von Pfarrer Hempelmann sein, aber auch hier werden sich die Aufgaben im Laufe der Zeit entwickeln.



4. Wohnen Sie auch schon in Dülmen?

Ja, Ende August bin ich in eine Wohnung in unserer Pfarrgemeinde gezogen. Hier wohne ich aber nicht allein, sondern mit meiner Katze



Holly, die vor eineinhalb Jahren in mein Leben getreten ist. Ich habe Sie als Notfall übernommen, da die Vorbesitzerin eine Katzenallergie entwickelt hat. Seit 1993, meinem Weihejahr, habe ich beschlossen, dass ein Leben ohne Katze möglich, aber nur halb so viel wert ist: Holly hatte schon zwei Vorgänger – Balduin und Mischa.



5. In unserem Vorgespräch haben Sie erzählt, dass Sie und Pfarrer Nienhaus sich schon lange kennen?

Ja, das ist richtig. Peter Nienhaus und ich sind Kurskollegen. Wir kennen uns schon über 30 Jahre aus dem Studium und der Ausbildung im Priesterseminar in Münster. Er hatte mir vor dem Wechsel nach Dülmen schon einiges über die vielen Aktiven und Gruppen

in der Gemeinde Heilig Kreuz mit Maria Königin, Visbeck und Rödder erzählt. Daher bin ich sowohl neugierig als auch gespannt.



6. Wie ist es eigentlich zum Wechsel nach Dülmen gekommen?

Die Entscheidung, die Stelle im Alter von 56 Jahren noch einmal zu wechseln, ist nicht meiner Initiative erwachsen – die Entscheidung für Dülmen dann allerdings schon und ganz bewusst.



7. Zum Abschluss mal keine Frage, sondern einfach die Gelegenheit einen Wunsch oder eine Botschaft loszuwerden.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit vielen Menschen und Gruppierungen und eine gemeinsame Geschichte, die wir jetzt entwickeln können. Wie vorhin schon gesagt: Peter Nienhaus hat mir schon viel erzählt und auch im Seelsorgeteam bin ich offen aufgenommen worden. Das Alles stimmt mich positiv und stelle ich gerne und wiederholt unter meinen Weihepruch aus Psalm 22: „Du aber Herr, halte Dich nicht fern!“

Herr Großeit, vielen Dank für das Gespräch

| Das Interview führte Guido Wietheger

Impressum

Herausgeber Öffentlichkeitsausschuss Heilig Kreuz
Verantwortlich: Dr. J. Holtkamp
Layout: junit · Netzwerk Visuelle Kommunikation
Fotos usw.: Maria Fernanda Pissoli/unsplash.com (S. 3, 4), eismannhans/pixabay.com (S. 60.), Holger Motzkau/Wikipedia/Wikimedia Commons (cc-by-sa-3.0) (S. 6u.), Portraits/Foto Erhardt (S. 8–10), www.baukunst-nrw.de/objekte/St.-Marien-Altluenen--2762.htm, Potupin, Lizenz: CCo (S. 24), Pressestelle Stadt Dülmen (S. 27), Förderverein DPSC, M. Elkmann, kfd, Projekt Frag TEA, A. Nitsche, B. Falken-

stein, J. Kuhmann, G. Winkler, privat, aus den Gruppen und Verbänden, u.v.a.
Mitarbeiter*innen: D. Artmann, L. Enstrup, J. Holtkamp, P. Nienhaus, A. Nitsche, G. Wietheger
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.heilig-kreuz-duelmen.de
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 8. Dezember 2021.

Redaktionsschluss ist der 12. November 2021
Beiträge sind willkommen.

Das Donnerstagsgebet in Heilig Kreuz

Seit dem 14. Februar 2019 beten Menschen in verschiedenen Ländern das Gebet „Schritt für Schritt“ – jeden Donnerstag. Geschrieben und organisiert wurde es unter Federführung der Priorin der Benediktinerinnen Irene Gassmann OSB im Kloster Fahr in der Schweiz durch Frauen aus unterschiedlichen kirchlichen Kontexten.



■ Das Fürbittgebet „Schritt für Schritt“ soll den kirchlichen „Epochen-Wandel“ begleiten. Seitdem ist ein großes Gebetsnetz entstanden und seit diesem Jahr beteiligt sich auch Dülmen daran. Bereits einige Male haben sich Frauen und Männer am jeweils dritten Donnerstag im Monat um 19 Uhr in der Kirche Heilig Kreuz versammelt, um dieses Gebet gemeinsam zu sprechen.

Es soll den Mut und die Zuversicht der Menschen stärken, den Weg mit der Kirche einen weiteren Monat – bis zum nächsten Gebet – zu gehen. Im Gebet geht es u.a. um Offenheit der Kirche für alle Menschen und mit allem, was sie uns in ihrem Wesen und ihren Erfahrungen präsentieren, um Gerechtigkeit in der Kirche und die Beziehung zu Gott und untereinander.

Diese tiefen Gebetsgedanken werden in einer 20-minütigen Andacht durch passende Texte aus der Bibel und der Literatur verfei-

nert und durch handgemachte Musik auf der Gitarre begleitet. Die nächsten Termine sind am Donnerstag 16. September und 21. Oktober. Im November wird ein besonderes Donnerstagsgebet stattfinden, das von mehreren Aktiven der Initiative Maria 2.0 aus Dülmen vorbereitet wurde: „Wir lassen ein Licht aufgehen“. Herzliche Einladung an alle, die die Erneuerung der Kirche im Sinne Jesus mittragen und unterstützen wollen.

Das Gebet ist unter

<https://www.gebet-am-donnerstag.ch/texte/> zu finden und kann an jedem Donnerstag um 19 Uhr bedacht und gesprochen werden – im Wissen, dass sich viele Menschen um diesen Zeitpunkt herum versammeln, um für die Kirche, wie wir sie uns wünschen, zu beten.

| Die Initiatorinnen des Gebetes Birgit Brambrink, Hilde Frins (beide Gemeinde St. Viktor) und Johanna Schenuit, Maria Wansing und Ismene Dura (Heilig Kreuz)

Stadt Dülmen überreicht Ehrenamtspreise



■ Die Stadt Dülmen hat im August die Ehrenamtspreisträger/innen 2020 ausgezeichnet. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dies nicht im Zuge des Neujahrsempfangs erfolgen und wurde mit einer Zeremonie im kleinen Kreis jetzt nachgeholt. Mit den Kreuzkrokodilen, dem Team des integrativen Ferienlagers, Markus Schnieder und dem Team des Ferienlagers St. Michael Rödder

stammen gleich vier der insgesamt sieben Dülmener Ehrenamtspreisträger des Jahres 2020 aus unserer Gemeinde.

Einen ausführlichen Bericht zu den Preisträgern und -trägerinnen unserer Gemeinde finden Sie im Osterpfarrbrief 2021 unter

heilig-kreuz-duelmen.de/downloads/pfarrbrief.html

Heinrichs Lagerbericht 2021

■ Ich darf berichten, was wir dieses Jahr alles im I-Lager gemacht haben. Jedoch ist das eine sehr schwierige Aufgabe, weil wir so vieles gemacht haben. Also erzähle ich von meinen persönlichen Top-Drei-Aktionen. Es gab einmal das Geländespiel. Die Leiter haben das Gelände der Gaststätte so genutzt, dass am Ende eine Art von Spiel entstanden war. Die Leiter haben

sich im ganzen Gelände verteilt und haben dort Stationen aufgebaut, sodass das Geländespiel eine Art von Handelssimulator war. Wir mussten verschiedene Nägel sammeln und





diese dann für andere umtauschen bis wir am Ende Eicheln gehandelt haben. Und diejenigen mit den meisten Eicheln hatten gewonnen. Obwohl am Anfang niemand das Spiel verstand, hat es Riesenspaß gemacht, es mit der Gruppe zu lernen.

Dann gab es auch die Workshops. Es galt für uns aus vielen verschiedenen Aktionen auszuwählen. Von Tanzen bis Basteln. Ich hatte die Schwarzlicht-Theater AG, in der wir mit Schwarzlicht und Farben, welche darunter leuchten, ein Fotocomic gemacht haben. Aber am allerbesten war der Motto-Tag. Jedes Jahr wird ein Motto für das Lager gewählt, und an einem Tag in den zwei Wochen wird das ganze Programm um dieses Motto herum gestaltet. Dieses Jahr hatten wir das Motto

„unter dem Meer“. Und am Motto-Tag haben wir verschiedenes mit Meer und Wasser zu tun gehabt. Zu essen gab es Fischstäbchen und weiteres zum Thema „unter dem Meer“. Und wir haben eine „Taucherausbildung“ gemacht, die uns später bei dem Fantasy Game geholfen hat. Und am Ende gab es sogar eine Aqua-Disco!

Das Lager war sehr gut gelungen und dank ständigem Testen ist es auch coronafrei geblieben. Es hat viel Spaß gemacht und es war wirklich fabelhaft!

| Heinrich Penner

Die nächste Integrative Ferienfreizeit wird vom 25.6.2022 bis zum 09.7.2022 in Ristedt (Syke) stattfinden.

Kinderkirche wieder in Präsenz!

Wie sehr haben sich einige Familien mit jüngeren Kindern aus unserer Gemeinde gefreut, als im Juni zum ersten Mal wieder ein Gottesdienst im Rahmen der Kinderkirche auf der Pfarrheimwiese Maria Königin stattfinden konnte! Und im Juli durften wir bei ganz niedrigen Inzidenzen sogar ohne Maske feiern und singen!

■ Immer wieder wurde in Gesprächen betont, dass diese Begegnung während der langen Corona-Zeit fehlte, weil wir zum Teilen des Glaubens das Zusammenkommen brauchen.

In unserem Gottesdienst im Juli haben wir darüber nachgedacht, was wir miteinander

erleben, wo wir uns helfen und stützen. Dazu haben wir uns im Pfarrgarten miteinander auf den Weg gemacht und haben an verschiedenen Stationen Dinge und Situationen gefunden, die wir aus unserem Alltag mit lieben Menschen kennen und vor allem mit unseren



Familien erleben. Und wir haben im Evangelium gehört, dass Jesus bei der Aussendung der Jünger keine Anweisungen gab, was sie alles mitnehmen sollen (wir hatten schon gesammelt, welche Utensilien wir auf einer Wanderung brauchen und sie gleich zu Anfang des Gottesdienstes von den Kindern vorstellen lassen). Jesus macht auch keine Vorschriften, welche Voraussetzungen oder Ausbildungen oder Fähigkeiten jemand mitbringen soll, der sich aufmacht, von Ihm und seiner Frohen Botschaft anderen zu erzählen. Jesus ist wichtig, dass niemand alleine geht.

So haben wir auch diesen Gottesdienst gefeiert – miteinander, unterwegs, uns unterstützend, miteinander Freude erlebend. Und wir haben uns auch mit der brennenden Jesuskerze daran erinnert, dass Jesus immer mit uns ist und alle Wege mitgeht. Das tut gut!

Das war unsere Bibelstelle, die wir in leichter Sprache (Katholisches Bibelwerk) vorgelesen haben – das Evangelium nach MK 6,7-13: „Jesus schickt die Freunde los, damit sie von Gott erzäh-

len. Jesus erzählte überall von Gott. Immer mehr Menschen wollten etwas von Gott hören. Jesus konnte das Erzählen nicht mehr allein schaffen. Weil so viele Menschen kamen. Jesus rief seine wichtigsten Freunde zusammen. Die wichtigsten Freunde waren zwölf Männer. Die zwölf Freunde sollten Jesus helfen. Jesus sagte zu den zwölf Freunden: Ihr sollt mir helfen. Immer zwei von euch sollen zusammen bleiben. Und zusammen zu den Menschen gehen. Ihr sollt von Gott erzählen. Und die Menschen gesund machen. Und froh. Gott gibt euch die Kraft dafür. Jesus sagte: Ihr braucht kein Gepäck mitschleppen. Und kein Essen. Und kein Geld.“

...Die zwölf Freunde machten alles genauso, wie Jesus gesagt hat. Immer zwei Freunde gingen zusammen. Sie nahmen kein Gepäck mit. Die Freunde erzählten überall von Gott. Und machten viele Kranke gesund. Die Menschen wurden froh. Und unsere Erkenntnis? Wenn wir von Gott erzählen, dann brauchen wir keine besonderen Schuhe, sondern ein offenes Herz.

| Elisabeth Dreckmann

Endlich wieder Kinderkirche – „Miteinander erleben“ war dann auch das Thema auf der Pfarrheimwiese Maria Königin.

Aus dem Familienzentrum Heilig Kreuz

„Ein Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange darauf freut.“ Arthur Schnitzler



■ Maria Rath, langjährige Mitarbeiterin im Familienzentrum Heilig Kreuz, geht nach 45 Arbeitsjahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Ab 1977 arbeitete Maria im Kindergarten St. Christophorus der Kirchengemeinde Heilig Kreuz als staatlich anerkannte Erzieherin. Aber schon vorher, nämlich 1972, hatte Maria die Pfadfindergruppe „Wichtel“ in Heilig Kreuz als Gruppenleiterin begleitet. Als dann 2004 der Kindergarten St. Christophorus geschlossen wurde, bekam Maria Rath die Möglichkeit, im Kindergarten Heilig Kreuz die Gruppenleitung in der Sonnengruppe zu übernehmen.

Nach 45 Jahren Arbeitsleben wird deutlich, wie sich die Pädagogik und Betreuung in den Kindergärten im Laufe der Jahre gewandelt hat. Von einer damals reinen Betreuungseinrichtung zu einer Bildungseinrichtung für Kinder und vielen individuellen

Angeboten für die ganze Familie. Diesen Weg der Veränderung, wie z.B. die Zertifizierung zum Familienzentrum, der U3-Ausbau, Inklusion, Elternarbeit, besondere Beachtung der zukünftigen Schulkinder – um nur einige Veränderungen zu nennen – ist Maria Rath immer mit einem hohen persönlichen Anspruch mitgegangen. So manches Mal zerrissen zwischen den eigenen Anforderungen, die der Eltern, des Trägers und vor allem die der Politik.

Was bleibt am Ende eines Arbeitslebens? Mit Gewissheit viele, viele Kinder, die Maria Rath mit Zuneigung, Wertschätzung und hohem pädagogischen Fachwissen ein Stück ihres Weges begleitet hat. Sie hat Spuren hinterlassen. Wir bedanken uns für die vergangene Zeit und wünschen für das kommende Rentendasein alles Gute, Spaß und Gottes Segen!

| Birgit Falkenstein



Unser pädagogisches Personal im Familienzentrum Heilig Kreuz 2021/2022

Das Team sitzend von links: Saskia Schulte (BA), Theresa Dirking, Elisabeth Hensel, Melanie Dipp, Marion Grönheim, Birgit Falkenstein; Das Team stehend von links: Maikel Buchholz, Christa Janke, Katja Surmann, Lisa Horstmann, Andre Schumacher (FOS), Heike Rohlf, Navid Heckel (PIA), Vera Strahler, Gertrud Bergmann, Marion Schmidt, Chris Gemeri (FOS), Nadine Wischermann, Manuela Böinghoff

Aus dem Familienzentrum St. Monika

Jubiläum im Familienzentrum St. Monika: Annette Alfs feierte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum am 23. August 2021.

■ Im Jahr 1988 begann Frau Alfs ihre Tätigkeit als Erzieherin. Zwischenzeitlich unterbrach sie für einige Jahre ihre Tätigkeit, um sich um ihre eigenen Kinder zu kümmern.

Über die Jahre hat sie viele Kinder und Eltern begleitet und mit vielen Erzieher*innen zusammen gearbeitet. Es sind für sie viele schöne wertvolle Erfahrungen und Erlebnisse, die sie in dieser Zeit sammeln durfte. Eine kleine Feier mit allen Kindern, den Kollegen*innen und Vertretern vom Elternbeirat konnte auf Abstand auf der Pfarrwiese Maria Königin stattfinden. Der Träger, vertreten durch Pfarrer Peter Nienhaus, dankte Frau Alfs für die geleistete Arbeit. | Jutta Kuhmann



Die Arbeit im Familienzentrum St. Monika während der Coronakrise

■ Die letzten Monate haben uns eindeutig gezeigt: Eine funktionierende Kindertagesbetreuung ist wichtig – für Eltern und ihre Kinder, denn die Kita ist für viele Familien der Taktgeber für ihren Alltag. In den zurückliegenden Monaten mussten die Eltern viel leisten, um das Familienleben und Beruf miteinander zu vereinbaren. Auch wir als Erzieher*Innen haben uns über viele Wochen in der Notbetreuung immer wieder auf neue Vorgaben vom Ministerium einstellen müssen.

Seit dem 7. Juni 2021 befinden wir uns wieder im Regelbetrieb, der einerseits die Bildung und Betreuung der Kinder gewährleistet, andererseits die familiäre Erziehung ergänzt sowie die Eltern in der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit unterstützt. So ist ein Stück Normalität zurückgekehrt.

Gleichzeitig müssen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens in der Kita weiterhin strenge Hygienemaßnahmen umgesetzt werden. Leider ist dadurch nicht alles realisierbar. Dies betrifft insbesondere das Distanzgebot zu den Kindern und das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes. Zur Aufrechterhaltung von Beziehungs- und Bindungssicher-

heit zu Erwachsenen und anderen Kindern ist für Kinder im Kindergartenalter teilweise ein enger Körperkontakt zwingend erforderlich. Altersangemessenes Spiel sowie der Umgang mit Materialien sind nur über ein freies Bewegen der Kinder im Raum und über dezentrale sowie parallel stattfindende Aktivitäten in Kleingruppen zu gewährleisten. Kinder unter drei Jahren oder auch mehrsprachig aufwachsende Kinder sind außerdem auf die Betrachtung der Mimik angewiesen, um zu kommunizieren und zu verstehen.

Aufgrund dieser Spezifik der pädagogischen Arbeit liegt die Herausforderung darin, angemessene Maßnahmen zu treffen, die die Aufhebung des Distanzangebots sowie fehlende Masken auszugleichen helfen. Deshalb gehören somit die verstärkte Reinigung von Oberflächen, Lüftungsroutinen, Händewaschen, freiwilliges Testen der Kinder mit dem Lollytest sowie Distanz und Mund-Nasen-Schutz im Umgang mit Eltern, Therapeuten etc. zu unserem aktuellen Alltag. Damit hoffen wir, das Infektionsgeschehen weiterhin unter Kontrolle zu haben und die Einrichtung für die Familien weiterhin offen zu halten. | Jutta Kuhmann

Abschiedsfeier der 26 zukünftigen Schulkinder

■ Auch in diesem Jahr bestimmte wieder die Corona Pandemie die Entlassungsfeier. Trotzdem ließ das Team des Familienzentrums St. Monika es sich nicht nehmen ihren Entlasskindern eine abwechslungsreiche und feierliche Verabschiedung zu ermöglichen. Am Mittwoch, 16. Juni 2021, wurde für die Kin-

der ein schöner Nachmittag mit Schnitzeljagd verbunden mit einer Schatzsuche, Spielen auf der Pfarrheimwiese Maria Königin und in der Umgebung vom Familienzentrum gestaltet.

Dieser gemütliche Tag endete mit einem gemeinsamen Grillen auf der Pfarrwiese Maria Königin. An diesem Abend übergaben die

Eltern mit den Kindern noch das Abschiedsgeschenk der Kinder in Form zweier Tanksäulen für unseren Spielplatz, auf denen sich jedes Entlasskind verewigt hat.

Am Donnerstag, 17. Juni 2021, folgte der zweite

Teil der Entlassung mit einem Abschlusswortgottesdienst mit den zukünftigen Schulanfängern und ihren Familien in der Kreuzkirche, durch den die Pastoralreferentin Frau Tewes führte. Der Wortgottesdienst stand unter dem Motto „Aufbruch zu neuen Wegen – Wir hal-



ten das Band der Freundschaft“. Im Anschluss an den Wortgottesdienst erhielten die Kinder ihre „Entlassmappen“, die von den Erziehern/Innen überreicht wurden. Im Namen der Elternschaft

sprach Frau Dweir sehr wertschätzende Dankesworte an die Erzieher aus und übergab ihnen noch ein tolles Abschiedsgeschenk: einen prallgefüllten Picknick-Korb für einen gemütlichen Teamabend.

| Jutta Kuhmann

Abschiedsfeier vom Schneckenhaus

■ Seit August 2015 hatten wir mit dem Schneckenhaus (Raumersatzlösung) eine fünfte Gruppe. Diese sollte nur für zwei Jahren eine temporäre Übergangslösung sein, da zu wenige Kitaplätze gab. Der Träger und die Stadt Dülmen sind nach nun sechs Jahren übereingekommen, dass das Schneckenhaus zum 31. Juli 2021 geschlossen wurde. Wir alle sind

über diese Entscheidung sehr traurig, aber die Stadt Dülmen hat inzwischen andere Kitas erweitert und neue Kitas gebaut. Trotz der Gruppenschließung können alle Kinder weiterhin in unserer Kita betreut werden.

Um den Kindern am Ende ihrer Zeit im Schneckenhaus einen runden Abschluss zu ermöglichen haben die Erzieherinnen am 25. Juni 2021 ein Abschiedsfest organisiert. Auf der Pfarrheimwiese Maria Königin konnten die Kinder an verschiedenen Aktivitäten und Spielen teilnehmen. Auch Frau „Rot“ hat die Kinder nochmal besucht. Ebenso konnten die Kinder mit den Erzieherinnen gemeinsam kochen und essen. Der Elternbeirat hat für die Kinder, als Überraschung zum Nachtisch, den Eiswagen organisiert. Zur Erinnerung an das Schneckenhaus hat jedes Kind eine selbstgenähte Schnecke erhalten. | Jutta Kuhmann



Veranstaltungen

ALLE VERANSTALTUNGSHINWEISE UNTER VORBEHALT!

■ September

29.09.21 15.00 Uhr Seniorennachmittag in Rödder Pfarrheim St. Michael, Rödder

■ Oktober

03.10.21 09.45 Uhr Kapellenfest; Patronatsfest; Hl. Messe zu Erntedank St. Michael, Rödder
 05.10.21 08.00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp (Kl. 1 und 2) Grundschule Dernekamp
 08.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp (Kl. 3 und 4) Grundschule Dernekamp
 15.00 Uhr Seniorennachmittag Maria Königin Pfarrheim Maria Königin
 15.00 Uhr Mitgliederversammlung des Emmerick-Bunds e.V. Pfarrheim Heilig Kreuz
 06.10.21 14.30 Uhr Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschließend Kaffeetrinken Kreuzkirche/Pfarrheim HK
 09.10.–16.10.21 Messdienerlager Carolinensiel/Nordsee
 10.10.21 11.00 Uhr Kinderkirche Pfarrheim Maria Königin
 11.10.21 15.00 Uhr Frauenmesse kfd HK & Maria Königin, anschl Kaffeetrinken Kreuzkirche/Pfarrheim HK
 20.10.21 14.30 Uhr Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschließend Kaffeetrinken Kreuzkirche/Pfarrheim Heilig
 21.10.–24.10.21 Familienbesinnungstage LVHS Freckenhorst
 21.10.21 19.00 Uhr Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ mit Maria 2.o Kreuzkirche
 26.10.21 19.30 Uhr Vortrag Kath. Bildungswerk, Prof. Dr. Thomas Großböling Kreuzkirche oder online
 27.10.21 15.00 Uhr Seniorennachmittag in Rödder Pfarrheim St. Michael, Rödder

■ November

01.11.21 08.00 Uhr Hl. Messe zu Allerheiligen Kreuzkirche
 09.45 Uhr Hl. Messe zu Allerheiligen St. Michael, Rödder
 11.00 Uhr Hl. Messe zu Allerheiligen Kreuzkirche
 15.00 Uhr Gräbersegnung Waldfriedhof
 02.11.21 08.00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp (Kl. 1 und 2) Grundschule Dernekamp
 08.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp (Kl. 3 und 4) Grundschule Dernekamp
 15.00 Uhr Seniorennachmittag Maria Königin Pfarrheim Maria Königin
 18.30 Uhr Allerseelenmesse: Gedenken an Verstorbene seit Allerseelen 2020 Kreuzkirche
 03.11.21 14.30 Uhr Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschließend Kaffeetrinken Kreuzkirche/Pfarrheim HK
 06.11. und 07.11.21 Wahl des Kirchenvorstands und Wahl des Pfarreirates
 06.11.21 17.00 Uhr Sonntagvorabendmesse mit Gruppe Maria 2.o Kreuzkirche
 08.11.21 15.00 Uhr Frauenmesse kfd HK & Maria Königin, anschl. Kaffeetrinken Kreuzkirche/Pfarrheim HK
 09.11.21 19.30 Uhr Vortrag Kathol. Bildungswerk, Prof. Dr. Thomas Söding Kreuzkirche oder online
 11.11.21 17.00 Uhr St.-Martin-Fest mit Kindern d. Familienzentrums HK Kreuzkirche
 11.11.21 17.00 Uhr St.-Martin-Fest mit Kindern d. Familienzentrums St. Monika Familienzentrum St. Monika
 13.11.–04.12. Unter dem Leitwort „Du für den Nächsten“ findet die Adventssammlung der Pfarrcaritas statt.
 14.11.21 Zählung der Gottesdienstbesucher
 11.00 Uhr Kinderkirche Pfarrheim Maria Königin
 17.11.21 14.30 Uhr Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschließend Kaffeetrinken Kreuzkirche/Pfarrheim HK
 18.11.21 19.00 Uhr Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ mit Maria 2.o Kreuzkirche
 19.11.21 16.00 Uhr Erinnerungsfeier f. verstorbenen Bewohner Heilig-Geist-Stift Kreuzkirche
 20.11.21 17.00 Uhr Vorabend Christkönig, zgl. Verabsch.. Chorleiter Michalke Kreuzkirche
 21.11.21 18.00 Uhr Konzert des Kirchenchores St. Michael, Rödder Kreuzkirche
 24.11.21 15.00 Uhr Seniorennachmittag in Rödder Pfarrheim St. Michael, Rödder
 30.11.21 18.30 Uhr Roratemesse Kreuzkirche
 19.30 Uhr Vortrag Kath. Bildungswerk Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg Kreuzkirche oder online

■ Dezember

01.12.21 14.30 Uhr Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschließend Kaffeetrinken Kreuzkirche/Pfarrheim HK
 07.12.21 08.00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp (Kl. 1 u. 2) Grundschule Dernekamp
 08.45 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Dernekamp (Kl. 3 u. 4) Grundschule Dernekamp
 15.00 Uhr Seniorennachmittag Maria Königin Pfarrheim Maria Königin
 18.30 Uhr Roratemesse Kreuzkirche
 08.12.21 15.00 Uhr Adventsfeier der Senioren in Rödder St. Michael/Pfarrheim Rödder
 18.30 Uhr Hardenbergandacht Viktorkirche
 09.12.21 14.00 Uhr Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Marbeck, kfd Heilig Kreuz
 12.12.21 11.00 Uhr Kinderkirche Pfarrheim Maria Königin
 17.00 Uhr Aussendungsfeier für das Friedenslicht aus Bethlehem Kreuzkirche

Nachruf

■ Wir trauern um Theresia Niehoff



In Jahrzehnten ehrenamtlicher Tätigkeit in der Erstkommunionvorbereitung unserer Gemeinde hat sie mit viel Liebe und Ideenreichtum und getragen von ihrem eigenen tiefen Glauben unzähligen Kindern den Glauben nahegebracht.

Mit viel Gefühl hat sie sich jedem einzelnen Kind zugewandt und jedem eine unvergessliche Vorbereitungszeit geschenkt.

Mit ihrem außergewöhnlichen Engagement wird sie für uns stets ein Vorbild sein.

Kurz & knapp

■ Verabschiedung Chorleiter Michalke

Christof „Leo“ Michalke wird am Samstag, 20.11.2021, in der Vorabendmesse als langjähriger Chorleiter der Chöre Maria Königin öffentlich verabschiedet. Ihm gilt der Dank der ganzen Gemeinde für sein engagiertes Tun im musikalischen Bereich seit dem Jahr 2000.

■ Firmung 2022

Weihbischof Dr. Zekorn wird am Samstag, 7.5.2022 um 14.30 Uhr Jugendlichen unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung spenden. Im Januar 2022 werden dazu die Jugendlichen angeschrieben.

■ Integrative Ferienfreizeit 2022



Das integrative Lager wird vom 25.6.2022 bis zum 9.7.2022 in Ristedt (Syke) stattfinden. Anmeldungen sind ab sofort im Pfarrbüro oder über die Homepage möglich.

Für alle Veranstaltungstermine achten Sie auf die Bekanntmachungen in unseren Medien.

www.heilig-kreuz-duelmen.de



Pfarramt Heilig Kreuz

An der Kreuzkirche 10

48249 Dülmen

hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de

Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr

Mi 10 - 12 Uhr

Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr

www.heilig-kreuz-duelmen.de



Kontoverbindung: IBAN DE82 4015 4530 0018 0087 63 | BIC WELADE3XXX



GROSSE AUSWAHL HAUSHALTSWAREN



HOMANN
schenken-kochen-wohnen
koch- und backclub

HOMANN · Borkener Str. 10-12 · Dülmen · T 02594 2235 · www.schenken-kochen-wohnen.de



CARBON ROLLATOR
Extrem leicht



NOHRD WATERROWER
Ruder-/Fitnessgerät,
verschiedene Holzarten



TEXEL
Allrounder mit
magnetischen Bremsen

Schön. Mobil.



MERITS WESTERLAND
Magnetische Bremsen,
enorme Reichweite

Jeden Tag leichter leben.

**LEBENS:
FREUDE**

by HOMANN

Kostenloser Hörtest
Professionelles Hörtraining
Modernste Messverfahren
Neueste Hörsysteme
Unverbindliches Probetragen
Tinnitus-therapie
Gehörschutz für Arbeit und
Musiker

KREBS

HÖRGERÄTE

www.hörgeräte-krebs.de

HOMANN · Borkener Str. 10-12 · Dülmen · T 02594 2235 · www.lebensfreude-by-homann.de